

Enkel Karls des Großen, Sohn von dessen Tochter Rotrud, Abt Ludwig von Saint-Denis, *consanguineus* Karls des Kahlen und von diesen zum Erzkanzler (*protonotarius*) erhoben⁴⁵). Zu seiner Gefangennahme durch die Normannen im Jahre 858, die im ganzen Reiche denkwürdig blieb wegen des immensen Lösegeldes, das damals aufgebracht werden mußte⁴⁶), berichten die Annales Bertiniani: ... *Ludouuicum abbatem monasterii Sancti Dyonisii cum fratre ipsius Gauzleno capiunt* (sc. pyratae)⁴⁷). Aus dieser Nachricht schloß man, daß der Vater Gauzlins, Graf Rorico (I.), auch der Vater des Abtes Ludwig sein müsse, in seiner Jugend also, am Hofe Karls des Großen, der Geliebte der 810 verstorbenen Rotrud war⁴⁸). Tessier hat nun nicht nur daran erinnert, daß ein direkter Beleg, in dem Rorico als Vater Ludwigs erscheint, nicht vorliege, er hat vor allem, trotz der Hinnahme der herkömmlichen Zuordnung der beiden Halbbrüder („nous admettrons“) seine kritischen Bedenken so deutlich geäußert, daß z. B. Fleckenstein im maßgeblichen Werk über die karolingische Hofkapelle den Gauzlin nur noch „wahrscheinlich Halbbruder“ Ludwigs nannte⁴⁹). Was Tessier störte, sind zwei sich scheinbar wider-

⁴⁵) Ann. Bertiniani (wie Anm. 16) 867, S. 134: *Hludouuicum abbas monasterii Sancti Dyonisii, et nepos Karoli imperatoris ex filia maiori natu Rotrude, V idus Ianuarii obiit*. Karl der Kahle nennt Abt Ludwig in 3 Diplomen *consanguineus noster*, in 5 anderen *propinquus noster*, in einem *consobrinus noster*. Vgl. Tessier, Recueil, Bd. 3, S. 39, Anm. 3. Dort S. 38–42 zur Erzkanzlerschaft Ludwigs, der in den Diplomen den Titel *protonotarius*, in den Kapitularien den Titel *cancellarius* führt. Tessier, der von seinem Amt stets als dem des „archichancelier“ spricht, bemerkt S. 38, Ludwigs Nachfolger Gauzlin habe sich 876 in einer Synodalunterschrift *abba et archicancellarius* tituliert: „Le mot archicancellarius ne prendra valeur officielle qu'à la chancellerie des Carolingiens germaniques (zitiert Beispiele von 877 und 878) et s'implantera en France sous le règne de Charles le Gros.“ Vgl. auch Robert-Henri Bautier, Recueil des actes d'Eudes, roi de France (1967) S. XVIII f.

⁴⁶) Vgl. Ferdinand Lot, La grande invasion normande de 856–862, BECh 69 (1908), S. 5–62, dort S. 19f. u. vor allem die Belege S. 20, Anm. 2 (erneut in F. Lot, Recueil des travaux historiques, 2 (1970) S. 713ff., dort S. 727f.).

⁴⁷) Ann. Bertiniani 858, S. 77.

⁴⁸) Siehe die Anm. 41 u. 42 genannte Literatur, mit den älteren Belegen für die Forschungsdiskussion.

⁴⁹) Tessier (wie Anm. 8), Bd. 3, S. 39 u. 44; Josef Fleckenstein, Die Hofkapelle der deutschen Könige, 1: Grundlegung. Die karolingische Hofkapelle (1959) S. 145. Es sei erwähnt, daß Karl Voigt, Die karolingische Klosterpolitik und der Niedergang des westfränkischen Königtums. Laienäbte und Klosterinhaber (1917) S. 103 den von ihm zitierten Adhock (wie Anm. 42) mißverstanden und Gauzlin, den Abt von Saint Germain und späteren Bischof von Paris zum Neffen Roricos machte, seinen Vetter, den gleichnamigen Abt von Saint-Maur-sur-Loire (s. oben zu Anm. 43) dagegen zum Sohn Roricos.